



- 2 Wir werden älter und bunter **JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN**
- 3 Angkommen **AUS DER GESCHÄFTSSTELLE**
- 4 Kinder mit Fluchterfahrung begleiten **ACCANTO-PAARE**
- 8 Schaffhauser Erklärung **INTERRELIGIÖSER DIALOG**
- 10 Bericht aus der Beratungsstelle **BERATUNGSSTELLE**
- 12 Kantonales Netzwerk Schaffhausen **ZWANGSHEIRAT**
- 13 Rassismus ein Stück weit bekämpfen **DISKRIMINIERUNGSSCHUTZ**
- 14 Eine besondere Begegnung **DEUTSCH MIT EUCH**
- 16 Kommentar zu Rechnung und Budget **RECHNUNG 2016 & BUDGET 2017**
- 17 Bilanz **JAHRESRECHNUNG 2016**
- 18 Erfolgsrechnung **JAHRESRECHNUNG 2016**
- 20 Revisorenbericht **JAHRESRECHNUNG 2016**
- 21 **BUDGET 2017**
- 22 **VEREINSORGANE**
- 24 **INFORMATION ZUR FACHSTELLE**



Gedruckt auf Refutura FSC: 100% Recyclingpapier, «Blauer Engel», CO2-neutral

Foto Titelseite (Peter Pfister): Deutsch mit Euch-Schulleiterin Cornelia Agale
mit ihrem Konversationskurs

Demografischer Wandel oder: Wir werden älter und bunter

In den nächsten Jahren werden zahlreiche Menschen pensioniert. Diese Generation der Babyboomer mit ihrer grossen Lebenserfahrung ist wertvoll für unsere Gesellschaft. Gleichzeitig fehlt sie uns im Arbeitsmarkt. Die Schweiz ist deshalb auf familienfreundlichere Rahmenbedingungen und auf Zuwanderung angewiesen. Der Regierungsrat hat in einem Bericht zur demografischen Entwicklung, die Chancen und Risiken sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Auch die Gemeinden im Kanton sind aufgefordert, dieses Thema positiv und konstruktiv zu gestalten.

Der Politik und der Gesellschaft muss es gelingen, zugewanderte Menschen möglichst gut in die Arbeitswelt, aber vor allem in die Gesellschaft zu integrieren. Gerade auch Flüchtlingen müssen wir bessere Möglichkeiten für Bildung, Beschäftigung und Arbeit bieten, damit sie so Teil unserer Gesellschaft werden und unsere Werte und Haltungen kennenlernen und teilen.

Lebenserfahrene Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse im Älter-werden. Mit ihrer Freiwilligen- und Familienarbeit tragen sie viel zum guten Zusammenleben bei. Wir müssen sie in das gesellschaftliche Leben miteinbeziehen und ihnen ein Älter-werden in Würde ermöglichen. So geben wir ihnen ein Stück davon zurück, was sie für uns geleistet haben.

Der Vorstand von Integres diskutiert den demografischen Wandel regelmässig und versucht, Wege für eine gelingende Integration und die positive Gestaltung des Wandels zu finden. Mit ihrer Fachkompetenz tragen auch die Mitarbeitenden dazu bei, dass uns dies gelingt. Ihnen allen möchte ich an dieser Stellen herzlich danken. Schaffhausen wird älter und bunter, also lebenserfahrener und vielfältiger; und das ist doch eine gute Botschaft!

Simon Stocker, Präsident Integres

Angekommen

Mit den kantonalen Integrationsprogrammen sind neue Aufgaben auf Integres zugekommen. So mussten wir beispielsweise die Erstinformation neu aufbauen und dazu eine umfassende Willkommensbroschüre entwickeln oder uns Handlungskompetenzen für unsere Aufgabe als Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz & interkulturelle Konflikte erarbeiten. Nach den beiden Aufbaujahren 2014/15 haben wir uns 2016 vor allem der Konsolidierung dieser neuen Prozesse gewidmet sowie der Installierung am neuen Arbeitsort an der Krebsbachstrasse 61. Nachdem wir uns anfangs noch über verschiedene Nutzungsmöglichkeiten des Raumangebots Gedanken gemacht haben, waren diese Diskussionen mit dem ansteigenden Kursangebot von Deutsch mit Euch rasch erledigt. Schon kurz nach dem Einzug haben wir das ursprüngliche Raumkonzept verworfen und zusätzliche Räume für den Unterricht frei gemacht und eingerichtet, sodass in unserem Haus heute vom Keller bis in den zweiten Stock auch Deutsch gelernt wird.

Fit für die Berufsbildung

Die ansteigenden Zahlen im Asylbereich haben sämtliche Akteure im Integrationsbereich, aber auch viele Regelstrukturen stark beschäftigt. Kaum je hat der Asylbereich so hohe Raten der Anerkennung von Flucht- oder Schutzgründen erlebt. Diese an sich erfreuliche Tatsache, verlangt aber auch neue, intensivere und raschere Massnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Integration. Zusammen mit unseren Partnern im Integrations- und Bildungsbereich ist es uns gelungen, besonders

für Jugendliche und junge Erwachsene ein starkes Bildungsprogramm aufzubauen. Dabei orientieren wir uns an einem klaren Bildungsziel: spät eingewanderte Jugendliche und junge Erwachsene sollen in erster Linie die Berufsbildungsfähigkeit erreichen und daran anschliessend durch die Berufsbildung Zugang in den qualifizierten Arbeitsmarkt. Damit können Sozialhilfekosten und -risiken vermieden und das Arbeitskräftepotential dieser Zielgruppe optimal ausgeschöpft werden. Damit dies gelingt, müssen die Angebote der

Grundbildung, der Berufswahl und der Berufsbildung flexibilisiert werden, vor allem bezüglich des Alters, der Dauer und der Durchlässigkeit innerhalb und zwischen den Angeboten. Gemeinsam mit der Dienststelle für Mittelschule und Berufsbildung, dem BIZ und dem BBZ sind wir im Kanton Schaffhausen auf so gutem Weg, dass der Regierungsrat diese als Schwerpunkt in die Legislaturziele aufgenommen hat. Dank einer von Herbert Bühl angestossenen

Initiative unterstützen die arcas foundation, die Avina Stiftung, die Jakob und Emma Windler-Stiftung und die Paul Schiller Stiftung in einer koordinierten Aktion je eine intensive Grundbildungsklasse. Entscheidend wird sein, dass dieses erfolgreiche Modell in ein nachhaltiges Finanzierungsmodell überführt werden kann.

Kurt Zubler, Geschäftsleitung

Kinder mit Fluchterfahrung begleiten

In der improvisierten Integres-Backstube an der Krebsbachstrasse steht Teig zum Grittibänzlen bereit. Beim Kneten und Backen lernen wir zwei ACCANTO-Paare kennen.

Das ACCANTO-Mentoring-Projekt ist eine win-win-Situation wie sie im Bilderbuch steht. Zwei Semester dauert das Ausbildungsmodul an der Pädagogischen Hochschule. Während dieser Zeit begleiten Studierende ein Kind oder mehrere Geschwister mit Fluchterfahrung in deren Freizeit. Den Kindern und indirekt auch deren Eltern werden so Freizeit-Gestaltungsmöglichkeiten gezeigt. Im Gegenzug erwerben die angehenden Lehrpersonen interkulturelle Kompetenzen, üben den Bezie-

hungsaufbau zu einzelnen Kindern und erhalten Einblick in spezifische Migrationsgeschichten. Alle Parteien profitieren von diesem Austausch. Entwickelt hat das Projekt Bettina Looser, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule. Die Paare werden von ihr begleitet, in enger Zusammenarbeit mit dem Haus der Kulturen (Kantonales Sozialamt).

Ich bin Shaqiri also Sturm

„Auf welcher Position spielst du?“ Langes Nachdenken, dann ein begeisterter



Selam, Simon, Sandra

Ausruf: „Ich bin Shaqiri“, also Sturm. Den richtigen Ausdruck zu finden ist nicht einfach. Aber Simon weiss sich zu helfen. Simon freut sich sehr aufs Grittibänz-Backen. Das kennt er schon vom Kindergarten und weiss wie es funktioniert. Ohne gross nachzufragen macht er sich daran seinen Grittibänz zu formen. Simon und Sandra Liechti sind eines von vielen ACCANTO-Paaren aus dem Mentoring-Projekt der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen. Simon ist sieben Jahre alt, geht in die erste Klasse und kommt aus Eritrea. In der Schweiz sind Simon und seine Mutter noch nicht lange. Sandra Liechti, Studentin im fünften Semester, begleitet Simon seit einem Jahr. Im Prinzip wäre für sie das Ausbildungsmodul bereits

abgeschlossen. Doch aus einem Modul ist eine Freundschaft, eine Beziehung entstanden.

Vertraut war die Beziehung zwischen Simon und Sandra nicht von Anfang an. Schritt für Schritt musste diese aufgebaut werden. Zum Kennenlernen fand zwischen Sandra, Simon und seiner Mutter Selam sowie Bettina Looser von der Pädagogischen Hochschule und dem Sozialbetreuer vom Haus der Kulturen und einer Übersetzerin ein gemeinsames Treffen statt. Selam erzählt, dass sie anfangs kritisch war. Es irritierte sie, dass ihr Sohn seine Freizeit mit einer erwachsenen Frau verbringen sollte. „Er braucht doch gleichaltrige Kinder zum Spielen, habe ich gedacht.“ In Eritrea spielen Erwachsene nicht mit Kindern.

Diese Unsicherheit galt es abzubauen. Beim ersten Besuch nahm Sandra ein Memory und andere bekannte Spiele mit. Für Selam war dieses Spielen ein ganz neues Erlebnis, denn auch Spielsachen sind in Eritrea rar. Kinder spielen mit dem, was sie draussen finden. Schnell stellte Selam fest, dass das Spielen zwischen Kind und Erwachsenen nicht das Gleiche ist wie zwischen Gleichaltrigen. Heute spielt auch sie mit Simon und wird sogar von ihren eritreischen Freundinnen nach Tipps gefragt. Nachdem also das Vertrauen der Mutter gewonnen war, konnte die nächste Freizeit-Erfahrung in Angriff genommen werden. Simon und Sandra begannen sich regelmässig alleine, ohne Selam, zu treffen. Sie ging ins Hallenbad, zum Schlitteln und sogar einmal in den Zoo. Sandra vermittelte Simon auch in den Fussballclub, wo das fussballbegeisterte Kind heute im Sturm spielt. Nicht nur Simon hat von ACCANTO profitiert. Für Sandra ist es selbstverständlich, dass sie Simon immer noch regelmässig sieht. Für beide ist es eine gelungene interkulturelle Erfahrung.

Lebendige Kinder

Fröhliche Kinderstimmen ertönen als Rokaya, Ibrahim und Omar mit Ludmila Alaro zum Interview erscheinen.

Ludmila begleitet die vier Geschwister erst seit September. Der 16-jährige Bruder Mohamed ist heute nicht dabei. Alle vier Kinder sind in Syrien geboren. Als sie vor einem Jahr in die Schweiz kamen, hatte nur der Älteste Schulerfahrung. Die drei jüngeren konnten wegen des Krieges nicht zur Schule gehen. Heute gehen alle gerne zur Schule.

Auch Ludmila Alaro begegnete den Kindern zum ersten Mal bei einem Runden Tisch. Gemeinsam mit Bettina Looser, den Kindern und Eltern, der Sozialbetreuung und einer Übersetzerin wurden die gegenseitigen Erwartungen geklärt. Die Familie war von Anfang an sehr offen und positiv dem Projekt gegenüber eingestellt.

Für Ludmila Alaro ist es wichtig, eine Balance zu finden bei den Angeboten, welche sie den Kindern macht. Einerseits will sie ihnen Ausflüge ermöglichen, die für die Grossfamilie unerreichbar scheinen, wie der Kinobesuch vor ein paar Wochen. Andererseits sollen es alltägliche Dinge sein, wie gemeinsam Sport machen oder basteln. Bereits nach dieser kurzen Zeit ist Ludmila eine wichtige Person für die Familie. Die Kinder schwärmen von ihr vor und Ludmila erzählt, dass sie immer willkommen geheissen wird. Oft wird sie zum Essen eingeladen, was leider

aus zeitlichen Gründen nicht immer passt. „Hast du den Teig selber vorbereitet? Der riecht wie das Brot meiner Mutter.“ Omar ist die Freude sichtlich ins Gesicht geschrieben, als er sieht, dass er heute nicht nur Fragen auf Deutsch beantworten muss, sondern auch backen darf. Denn darin ist er Profi. Er hilft seiner Mutter viel. Die Kinder sind alle sehr aktiv und machen gerne Sport. Ein grosser Wunsch ist das Trampolin-Springen. Omar durfte einmal jenes von der KiTa an der Krebsbachstrasse ausprobieren. Die drei Jungs spielen alle im Club Fussball. Für sie keine Selbstverständlichkeit. In Syrien konnten sie oft nicht draussen spielen, ein Ball musste weit gesucht werden. Die Kinder sind sehr neugierig,

wollen auch den Fotoapparat ausprobieren, wissen sich auch mit Händen und Füssen zu verständigen, wenn es auf Deutsch noch nicht klappt. Sie freuen sich auf die noch kommenden Aktivitäten mit Ludmila.

Geschichten bekommen Gesichter

Das Mentoring-Projekt finden beide Studentinnen sehr ansprechend. Es bietet die Möglichkeit, etwas Praktisches in der Ausbildung umzusetzen. Ludmila Alaro, die selbst vor dem Krieg in Tschetschenien geflüchtet ist, weiss auch aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Unterstützung für diese Kinder ist. Ein zusätzlicher Ansporn. Was Sandra



Omar, Ludmila, Rukaya, Ibrahim

Liechti bereits erfahren hat, setzt sie sich zum Ziel. Sie möchte mit den Kindern eine persönliche Beziehung aufbauen und ihnen eine „Betreuer-Freundin“ werden, der sie sich anvertrauen können. An diesem Nachmittag spüren wir viel Verantwortungsbewusstsein und Fürsorge. Beide würden das Modul weiterempfehlen. Das Projekt sei sehr persönlich. „Zu sehen wie Simon mich begrüsst, ist eine Freude“, so Sandra. Ihrer Meinung nach ist es sehr schön, nach langer Zeit eine Veränderung und ein Resultat zu sehen. Das Projekt gibt ihr sehr viel zurück. „All die Flüchtlingsgeschichten, die man von den Medien

oder anderen Menschen hört, bekommen nun Gesichter, da man eine Familie mit genau diesem Schicksal persönlich kennt.“ Die Studentinnen können auf die Unterstützung ihrer Dozentin zählen. „Wir konnten Frau Looser zu jeder Tages- und Nachtzeit kontaktieren, wenn es etwas zu besprechen gab,“ berichtet Sandra Liechti. Ludmila Alaro stehen diese Erfahrungen noch bevor. „Ludmila, vergiss deinen Grittbänz nicht!“ Rukaya ist bereits jetzt um das Wohl ihrer Betreuer-Freundin besorgt.

Text aus der Integres-Beilage
in den Schaffhauser Nachrichten und der
Schaffhauser AZ vom 8. Dezember 2016

Schaffhauser Erklärung zum Interreligiösen Dialog

Im Jahr 2016 feierte der Interreligiöse Dialog Schaffhausen (IRDSH) sein 10-jähriges Jubiläum. Zehn Jahre sind zwar eine lange Zeit, aber trotzdem wenig, wenn es darum geht, dass die Gesellschaft sich ändert. In den letzten 10 Jahren hat der IRDSH sich bemüht, eine Gesellschaft zu schaffen, wo wir über und mit Religionen mit Respekt und Achtung voreinander sprechen können.

Die letzten 10 Jahre brachten die Religionsgemeinschaften einander näher. Sie organisierten Begegnungen und Dialoge sowohl in kleinen Rahmen als auch in der Öffentlichkeit. Diese Begegnungen hatten jeweils ein Thema,

worüber diskutiert wurde. Die Themen waren sehr unterschiedlich: Bestattung, Musik in Religionen, Interreligiöse Ehe, Religion und Jugend und viele andere. Diese Begegnungen hatten immer eine positive Resonanz.

Einer der wichtigen Partner war aber nicht immer dabei, nämlich die Regierung. Im Jubiläumsjahr hatte der IRDSH das Glück, diesen Partner ins Boot holen zu können. Die Regierung hat sehr positiv auf die Anfrage des IRDSH reagiert. Sie hat ihre Rolle in diesen schwierigen Zeiten wahrgenommen, wo Religion als eine Institution nicht mehr ein sehr positives Bild hat. Manche Religionen sind stärker betroffen als andere. Es ist wichtiger denn je, dass sich die Religionsgemeinschaften zeigen. So wissen die Einwohner unseres Kantons, wo sich die Religionsgemeinschaften befinden, was ihre Tätigkeiten sind und wen sie fragen können, wenn eine Frage auftaucht. Am 3. November 2016 lud der IRDSH gemeinsam mit dem Regierungsrat in die Rathauslaube ein. An diesem schönen Anlass präsentierten sich die Religionsgemeinschaften des Kantons. Als Abschluss wurde die Erklärung zum Interreligiösen Dialog nicht nur von den Religionsgemeinschaften sondern auch vom Regierungsrat unterzeichnet. Die Erklärung hat fünf Punkte und ist in verschiedene Sprachen übersetzt, damit Kirchen, Moscheen und Tempel diese Erklärung an ihre Mitglieder weitergeben können. Die Unterzeichnung der Erklärung ist bereits in sich ein Erfolg. Der IRDSH

sieht es als Anfang. Die Erklärung wird weiterhin diskutiert und ergänzt. Sie ist ein Schritt in Richtung enger und verbindlicher Zusammenarbeit.

Markus Sieber & Bushra Buff-Kazmi

Schaffhauser Erklärung zum interreligiösen Dialog

- 1.** *Wir sind dankbar, hier in Schaffhausen zu leben und schätzen die Religionsfreiheit, die allen das Recht zugesteht, ihre Religion auszuüben.*
- 2.** *Wir anerkennen die Verfassung, die freiheitlich demokratische Rechtsordnung, wir achten die Traditionen und beteiligen uns am Aufbau der Gesellschaft.*
- 3.** *Wir respektieren die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Meinungen. Wir sehen darin eine Bereicherung und sind offen für Kontakte mit anderen.*
- 4.** *Wir sind bereit, am Dialog teilzunehmen und leisten so unsern Beitrag zu einem Zusammenleben in gegenseitigem Respekt.*
- 5.** *Wir setzen uns ein gegen jede Gewalt im Namen der Religion und fördern im Rahmen unserer Möglichkeiten alles, was dem Frieden dient.*

Bericht aus der Beratungsstelle

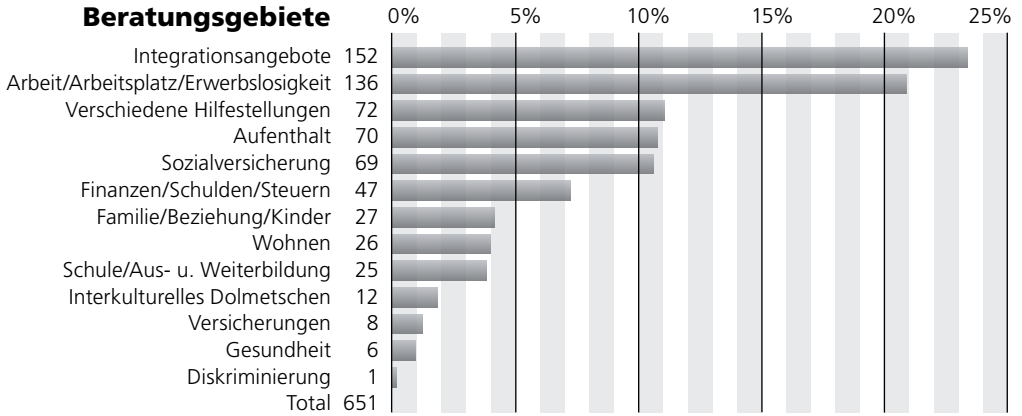
Anzahl Beratungen	2016	2015
Anzahl der Ratsuchenden	386	419
Anzahl der getätigten Beratungsgespräche	644	767
Anzahl der Beratungstätigkeiten	682	759

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ist die Beratungsstelle im Februar 2016 aus den Räumlichkeiten an der Krummgasse 10 ausgezogen. Lachend, weil die Liegenschaft an der Krebsbachstrasse 61 in Schaffhausen in neuem Glanz erstrahlt. Die hellen und gut temperierten Räume warteten darauf mit Leben ausgefüllt zu werden. Weinend, weil der Standort mitten in der Stadt perfekt war. Die Befürchtung, dass die Ratsuchenden den neuen Standort nicht nutzen würden, hat sich jedoch nicht bewahrheitet. Die Zahlen sind zwar etwas tiefer als im Vorjahr, trotzdem haben hilfesuschende Menschen den Weg an die Krebsbachstrasse gefunden.

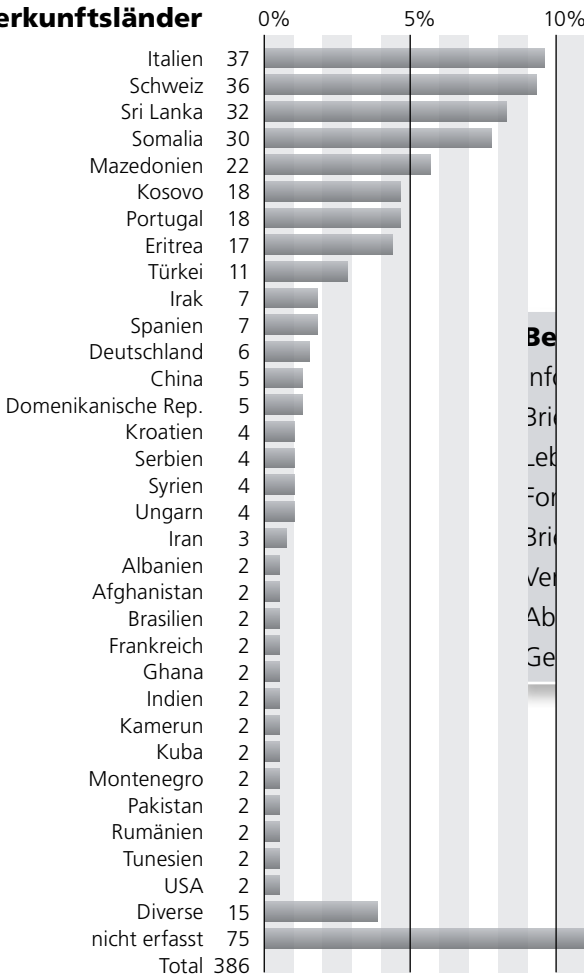
Viele der Ratsuchenden sind erst seit Kurzem in der Schweiz. Oft kommen sie aus dem EU-Raum. Gerade in Ländern wie Italien oder Portugal, wo die Arbeitslosigkeit speziell unter jungen Leuten sehr hoch ist, entscheiden sich immer mehr Familien für die Auswanderung, um den Kindern eine Perspektive zu geben. Unter diesen Einwandernden sind auch solche zu finden, die bereits einmal migriert sind. Einige der beratenen Familien aus Italien sind ursprünglich aus dem ehemaligen Jugoslawien. Sie sind nach Italien migriert, haben dort viele Jahre gearbeitet, eine Familie gegründet und die Staatsbürgerschaft erlangt. Sie sprechen sehr gut italienisch und haben sich in Italien integriert. Nun nehmen sie erneut eine Migration auf sich, das heisst nochmals von Vorne anfangen und eine neue Sprache, eine neue Kultur kennenlernen. Hut ab vor dieser Leistung!

Michela Gallucci, Beraterin

Beratungsgebiete



Herkunftsländer



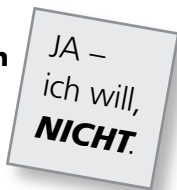
Beratungstätigkeiten

Informieren	265
Briefe verfassen	94
Lebensläufe/Bewerbungen	90
Formulare ausfüllen	87
Briefe erklären	62
Vermitteln	52
Abmären	21
Geldsche stellen	11

Kantonales Netzwerk Zwangsheirat Schaffhausen

»Eine Ehe darf nur im freien und vollen Einverständnis der künftigen Ehegatten geschlossen werden.«

(Art. 16 Abs.2 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948)



Allgemein spricht man von Zwangsheirat, wenn die künftige Ehepartnerin oder der künftige Ehepartner vom Umfeld unter Druck gesetzt wird, damit sie oder er einer bevorstehenden Heirat zustimmt. Der familiäre und gesellschaftliche Druck kann im Rahmen einer Zwangsheirat, also während der Eheschliessung selbst, oder im Rahmen einer Zwangsehe ausgeübt werden, also nach der Heirat, wenn es darum geht, die eheliche Gemeinschaft aufrecht zu erhalten. Der Druck kann verschiedene Formen annehmen: übermässige Kontrolle, Drohungen, emotionale Erpressung, physische Gewalt oder andere Formen erniedrigender Behandlung.

Die Integrationsfachstelle Integres übernahm im Rahmen des Bundesprogramms zur Bekämpfung von Zwangsheirat 2015 die Projektleitung und Koordination des Kantonalen Netzwerkes Zwangsheirat Schaffhausen. Im Netzwerk sind Akteur/innen aus verschiedenen relevanten Fachbereichen zusammengeführt. In einem ersten Schritt hat sich das Netzwerk inhaltlich vertieft und konsolidiert. In einem zweiten Schritt wurde die Sensibilisierung von Fachpersonen und potenziell Betroffenen fokussiert. Die erste Sensibilisierungsveranstaltung fand im Herbst 2016 statt. Gemeinsam mit der Fachstelle für Zwangsheirat wurde ein ganztägiger Workshop mit den Schulsozialarbeitenden der Stadt Schaffhausen und weiteren Schaffhauser Gemeinden sowie der Kantonalen Jugendberatung durchgeführt. Neben der inhaltlichen Klärung wurde auch ein Fallbeispiel aus einer Gemeinde bearbeitet. Es wurden mögliche Vorgehen der Beratenden thematisiert und Stolpersteine sichtbar gemacht. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv. Sie fühlten sich im Umgang mit Betroffenen gestärkt. Weitere Sensibilisierungsworkshops sind für 2017 geplant.

Chantal Bründler

Rassismus ein Stück weit bekämpfen



Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren Kinder und Jugendliche genauso wie Erwachsene. Aus diesem Grund ist es wichtig, bereits möglichst früh das Thema mit ihnen aufzugreifen und die positiven Aspekte von Vielfalt, Andersartigkeit oder Einzigartigkeit anzuschauen. Deshalb steckten wir uns als Ziel, gemeinsam mit Kindern den Rassismus innerhalb und ausserhalb des Schulzimmers ein Stück weit zu bekämpfen. So haben wir angefangen, ein Projekt auf die Beine zu stellen. Dazu nahmen wir Kontakt mit Fachpersonen aus dem Kinderdorf Pestalozzi auf, die viel Erfahrung mit Workshops für Kinder und Jugendliche zu den Themen interkultureller Austausch, Diskriminierung und Rassismus haben. Gemeinsam mit zwei von ihnen besuchten wir zwei Klassen in Neuhausen und führten einen Workshop durch.

Auf spielerische Weise und in Diskussionen wurde das komplexe Thema

in verschiedene Aspekte unterteilt. Es ging um die Vielfalt der Identität, Ausgrenzung und Diskriminierung, Selbstbewusstsein gewinnen und vieles mehr. Die Kinder waren begeistert und beteiligten sich aktiv am Workshop. Dies war der erste Schritt. In einem zweiten Schritt wollen wir mit den Erkenntnissen aus dem Workshop die Öffentlichkeit erreichen. Die Kinder erstellten dazu je zwei Zeichnungen mit je einer Aussage zum Thema Rassismus/Diskriminierung. Die Kinder erhielten die Möglichkeit sich mitzuteilen, etwas aufzuschreiben, was sie vielleicht schon lange zu diesem Thema sagen wollten. Aus diesen Zeichnungen werden im Anschluss Plakate und Karten erstellt, die in zehn verschiedenen Lokalen in Schaffhausen im Mai und Juni 2017 ausgestellt sein werden.

*Isabelle von Siebenthal &
Zepa Morina (Praktikum)*

Eine besondere Begegnung



Silvia Müller und Carmen Vanzella am Krummegassenfest 2007

An einem strahlenden Samstag im Jahre 1999 stand ich mit dem grössten Teil meiner Habseligkeiten auf dem Flohmarkt im Mosergarten. Eine Weltreise mit offenem Ausgang war geplant: Ausbrechen aus dem Alltag, fremde Kulturen entdecken. Sinnierend blickte ich in die Menge. Eine zierliche Frau Anfang sechzig stand vor mir und sah mich aus wachen Augen an. Ob diese gerahmten Fotografien zu verkaufen seien, wollte sie wissen. Gemeint waren Portraits von indischen Menschen - Erinnerungen an eine meiner vorherigen Reisen. Eine Sprachschule für Frauen eröffnen wollte sie und so ein Bild schiene ihr als Zimmerschmuck sehr passend. Wie behutsam und liebevoll sie von ihrem Vorhaben erzählte, berührte mich. Ein schöner Ort für meine Erinnerung, fand ich im Stillen.

Drei Jahre später, um unzählige Erlebnisse und Erfahrungen in Asien, Ozeanien und Nord- und Zentralamerika reicher, stand ich wieder in Schaffhausen. Da traf ich sie erneut, die Frau von damals. Carmen Vanzella sei ihr Name und ihre Schule namens Deutsch mit Euch sei klein aber fein. Das Bild habe einen würdigen Platz gefunden: So sprachen wir, zwischen Fronwagplatz und Herrenacker stehend.

Es blieb nicht das einzige Wiedersehen. Die Schule schien zu wachsen. Carmen erzählte mir anfangs 2005 von sechs Lehrkräften, ca. 45 Schülerinnen und einem Schulleiter. Nebst Deutschunterricht fanden auch integrative Anlässe statt: Besuche von Museen, gemeinsame Essen mit Spezialitäten aus den Kulturen der Lernenden. Beeindruckend war auch die Idee, jeder Teilnehmerin

eine deutschsprachige Patin zu vermitteln. Carmen hat sich die Welt in die Schule geholt, ging es mir durch den Kopf. Mein Leben erfuhr eine andere Wendung: Ich war schwanger und wurde 2005 Mutter eines Sohnes.

Mittlerweile auch in der Erwachsenenbildung tätig, traf ich Carmen 2008 in der Kosmetikabteilung der Migros. Zwischen Lippenstift und Haaraccessoires brachte sie mich auf den neusten Stand: 20 Sprachpatinnen gebe es mittlerweile, fünf Klassen auf den Niveaustufen A1-B1 würden unterrichtet. Eine Stelle sei vakant, fügte sie schmunzelnd hinzu. Der Zeitpunkt war für mich gekommen, ein Teil dieses nicht gewinnorientierten, mit Herzblut gegründeten Projekts zu werden.

Bereits 2009 übernahm ich die Schulleitung. Die Deutsch lernenden Frauen und meine Kolleginnen wuchsen mir rasch ans Herz - unser Domizil an der Krummgasse 10 auch. Herrlich unperfekt verlangte es uns höchste Flexibilität ab. Im Nachhinein betrachtet etwas, dass unsere Schule auszeichnet. Mittlerweile war Deutsch mit Euch nämlich ein Lerngefäss für rund 60 Frauen, die zwei Mal pro Woche 90 Minuten den Unterricht besuchten, belebten und mitgestalteten. Dies nicht über ein Quartal - meistens wurden daraus Semester oder

gar Jahre, in welchen aus Lehrerinnen Lebensabschnittsbegleiterinnen oder sogar Freundinnen werden konnten. Im Laufe der Jahre veränderte sich die Zusammensetzung der Klassen. Waren sie zu Beginn dominiert von Frauen aus Südamerika, kam die Mehrheit einer Klasse bald eher aus Osteuropa und Asien. Dass solche Veränderungen neue Herausforderungen bedeuten können, war spürbar. Patinnen äusserten z.B. hie und da den Wunsch, eine Vertreterin dieser oder jener Religion / Ethnie begleiten zu wollen. Gegenseitige Akzeptanz wollte/will gelernt sein.

Die Bedürfnisse der Lernenden veränderten sich. In kurzer Zeit so viel Deutsch wie möglich, so der Trend. 2011 bot Deutsch mit Euch den ersten Intensivkurs an: Für Männer und Frauen. Schon bald folgte die erste Klasse mit Jugendlichen, welche vermehrt in die Schweiz strömten und im JUMA-Programm des SAH keinen Platz mehr hatten. Auch Konversationskurse waren neu im Angebot.

2016 schliesslich wurden in 16 Klassen auf den Niveaustufen A1-B2 weit über hundert Menschen unterrichtet und es gab 35 Patenschaften. Einem engagierten Team von Lehrerinnen und Freiwilligen sei's gedankt!

Cornelia Agale

KOMMENTAR ZU RECHNUNG UND BUDGET

Bilanz und Erfolgsrechnung 2016

Beim Gesamtaufwand der Fachstelle ergibt sich mit einer Abweichung von einem Prozent praktisch eine Punktlandung. Die grössten Abweichungen im Detail liegen bei den Reinigungskosten, die durch den gleichzeitigen Betrieb der Krebsbachstrasse 61, der Krummgasse 10 und teilweise der Krummgasse 8 stark angestiegen sind. Der erhöhte Reinigungsbedarf wurde in erster Linie durch das erweiterte Kursangebot von Deutsch mit Euch verursacht. Die entsprechenden Aufwendungen werden einnahmenseitig gegenfinanziert. Grössere Abweichungen zeigen zudem die stets volatilen Aktivitäten, die im Vergleich zum Vorjahr kleiner ausgefallen sind bzw. im Fall des interreligiösen Dialogs seit 2015 gesondert ausgewiesen werden. Dank höheren Erträgen aus den Deutschkursen und den ausserordentlichen Beiträgen (Rückstellungen) aus dem Bundesprogramm Zwangsheiraten konnte der budgetierte Fehlbetrag in einen kleinen Gewinn umgewandelt werden. In der Bilanz ersichtlich ist zudem - wie an der letzten Mitgliederversammlung beschlossen - ein erster Teil der aus den Rückstellungen finanzierten Investitionen in die Infrastruktur.

Budget 2017

Aufwand und Ertrag liegen rund Fr. 130'000 höher als 2016, was vor allem auf den stark gestiegenen Umsatz von Deutsch mit Euch zurückzuführen ist. Insgesamt zeigt das Budget 2017 einen Fehlbetrag in ähnlicher Höhe wie 2016. Die Fachstelle wird versuchen, diesen Verlust durch ausserordentliche Einnahmen erneut zu vermeiden. Grundsätzlich ist jedoch darauf hinzuweisen, dass mit der Umsetzung der kantonalen Integrationsprogramme KIP die Anforderungen zwar deutlich angestiegen, die Beiträge jedoch konstant geblieben sind.

BILANZ

per 31.12.2016 per 31.12.2015

Aktiven

Kasse	371.60	400.00
Postkonto 82-623-2	559'893.01	153'830.54
Postkonto E-Deposito 92-681339-8	250'151.70	200'164.10
Ersparniskasse SH Kto 58510095	60'074.45	60'045.30
Debitoren Deutsch mit Euch, Inkasso	2.00	0.00
Mietzinsdepot Peyer/Ersparniskasse SH	0.00	3'105.45
Mobilien	554.37	1'822.81
Verrechnungssteuer	0.00	0.00
Transitorische Aktiven	42'006.33	27'906.65

913'053.46 447'274.85

Passiven

Kreditoren	0.00	0.00
AHV/EO/IV FAK Sozialleistungen	14'724.80	8'717.25
UVG und NBU Sozialleistungen	8'120.00	5'409.00
Quellensteuer Kanton	124.55	184.45
Transitorische Passiven	47'370.88	46'579.45
Rückstellung Sprachprojekte	123'192.82	96'243.42
Rückstellung Interkultur. Dolmetschen	10'067.70	15'956.70
Rückstellung Renovation/Infrastruktur	57'337.90	80'710.05
Rückstellung Fonds Projektunterstützung allg.	4'129.15	4'129.15
Rückstellung Fest Treffpunkt International	9'705.90	9'724.40
Rückstellung Frühe Förderung WB allgemein	5'943.55	5'943.55
Rückstellung Schenk mir eine Geschichte	17'326.05	15'001.05
Rückstellung Spenden z. G. Flüchtlinge	1'400.00	600.00
Rückstellung Erstinformation	4'544.00	6'496.50
Rückstellung Interreligiöser Dialog	376.35	596.30
Rückstellung Bundesprogramm Zwangsheiraten	5'479.75	21'780.00
Rückstellung Bildung für Flüchtlinge	472'000.00	0.00

Vermögen

129'203.58 116'823.70

Gewinn

2'006.48 12'379.88

913'053.46 447'274.85

Vermögen per 31.12.2016

131'210.06 129'203.58

Schaffhausen, März 2017 / cs / zub

ERFOLGSRECHNUNG per 31.12.2016 mit Budgetvergleich

Periode 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Betrag	Budget 2016	Veränderungen	in%
Fachstelle	415'510.42	410'800	4'710	1
Personalkosten	329'522.25	319'000	10'522	3
Löhne	261'434.05	255'000	6'434	3
Weitere Personalkosten:				
Sozialleistungen	54'076.95	50'000	4'077	8
Leistungen Sozialversicherungen	-267.00	0		
Weiterbildung	3'727.00	2'000	1'727	86
Reisekosten	4'803.55	3'500	1'304	37
Entschädigung Dienstleistungen Dritter	5'747.70	8'500	-2'752	-32
Sachkosten	85'988.17	91'800	-5'812	-6
Miete Krummgasse 10 + Krebsbachstrasse 61	25'485.00	26'400	-915	-3
Unterhalt Gebäude, Mobiliar und Geräte	2'064.40	1'500	564	38
Versicherungen	1'891.50	2'000	-109	-5
Bank- & PC-Spesen	357.50	400	-43	-11
Energie	4'398.70	6'000	-1'601	-27
Büromaterial	1'245.50	1'200	46	4
Porti	1'816.20	2'000	-184	-9
Swisscom, Billag, Suisa	1'800.95	1'800	1	0
EDV: Betriebskosten	6'872.80	7'500	-627	-8
Reinigung	16'825.25	8'000	8'825	110
Reportagen, Werbung	11'512.75	11'000	513	5
Drucksachen	5'073.45	3'500	1'573	45
Fachliteratur, Dokumentation	880.58	1'000	-119	-12
Sonstiger Aufwand	3'450.65	4'000	-549	-14
Abschreibungen	1'268.44	3'500	-2'232	-64
Aktivitäten/ Veranstaltungen	1'044.50	12'000	-10'956	-91
Projekte mit eigenem Budget	401'490.60	220'500	180'991	82
Projekt Deutsch mit Euch	353'406.40	189'000	164'406	87
Interreligiöser Dialog, Woche der Religionen	4'219.95	4'500	-280	
Bundesprogramm Bekämpfung Zwangsheiraten	16'300.25	0	16'300	
Kleinprojekte, Schenk mir eine Geschichte	5'675.00	12'000	-6'325	-53
Interkulturelles Dolmetschen	21'889.00	15'000	6'889	46
Bildung für Flüchtlinge			0	
Aufwand vor Rückstellungen	817'001.02	631'300	185'701	29
Rückstellungen	639'548.57			
Rückstellungen Integres	11'105.90			
Rückstellungen Projekte	628'442.67			
TOTAL AUFWAND	1'456'549.59			

	Betrag	Budget 2016	Veränderungen	in%	
<u>Fachstelle</u>	<u>Ertrag</u>	418'298.40	396'000	22'298	6
Beitrag Kanton Schaffhausen	300'000.00	300'000	0	0	
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000.00	40'000	0	0	
Beiträge Dritter:					
Mitgliederbeiträge	15'190.00	19'000	-3'810	-20	
Erträge, Spenden	61'425.95	25'000	36'426	146	
Ertrag Aktivitäten/ Veranstaltungen	1'500.00	12'000	-10'500	-88	
Zins	182.45		182		
<u>Projekte mit eigenem Budget</u>	880'355.80	220'500	659'856	299	
Projekt Deutsch mit Euch	380'355.80	189'000	191'356	101	
Interreligiöser Dialog, Woche der Religionen	4'000.00	4'500	-500		
Bundesprogramm Bekämpfung Zwangsheiraten		0	0	0	
Kleinprojekte, Schenk mir eine Geschichte	8'000.00	12'000	-4'000	-33	
Interkulturelles Dolmetschen	16'000.00	15'000	1'000	7	
Bildung für Flüchtlinge	472'000.00	0	472'000	0	
<u>Ertrag vor Auflösung Rückstellungen</u>	1'298'654.20	616'500	682'154	111	
<u>Auflösung Rückstellungen</u>	159'901.87				
Auflösung Rückstellungen Integres	10'324.40				
Auflösung Rückstellungen Projekte	149'577.47				
<u>TOTAL ERTRAG</u>	1'458'556.07				
Gewinn	2'006.48	-14'800	16'806		

Schaffhausen, März 2017 / cs / zub

REVISORENBERICHT

MANNHART & FEHR TREUHAND AG

Winkelriedstrasse 82 • CH 8203 Schaffhausen

Telefon: +41 52 632 20 20 • E-Mail: info@m-f-treuhand.ch • www.mf-treuhand.ch

Mitglied von EXPERTSuisse
 Mitglied TREUHAND | SUISSE



An die Mitgliederversammlung
 des Vereins
 Integres Integrationsfachstelle für die
 Region Schaffhausen
 8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 27. März 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Integres Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

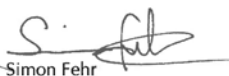
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Mannhart & Fehr Treuhand AG


 Julien Carrard
 Dipl. Treuhandexperte
 Revisionsexperte
 Mandatsleiter


 Simon Fehr
 Dipl. Wirtschaftsprüfer
 Revisionsexperte

Jahresrechnung 2016 (Bilanz, Erfolgsrechnung)

INTEGRES - BUDGET 2017

Personalkosten

Löhne	260'000
Sozialleistungen	55'000
Weiterbildung	3'000
Reisekosten	4'000
Entschädigung Dienstleistungen Dritter	8'000

330'000

Sachkosten

Miete Krummgasse 10 + Krebsbachstrasse 61	26'400
Unterhalt Gebäude, Mobiliar und Geräte	1'500
Versicherungen	2'000
Bank- & PC-Spesen	400
Energie	5'000
Büromaterial	1'200
Porti	2'000
Swisscom, Billag, Suisa	1'800
EDV: Betriebskosten	7'000
Reinigung	15'000
Reportagen, Werbung	11'000
Drucksachen	6'800
Fachliteratur, Dokumentation	1'000
Sonstiger Aufwand	4'000
Abschreibungen	3'000
Aktivitäten/ Veranstaltungen	12'000

100'100

Projekte mit eigenem Budget

Projekt Deutsch mit Euch	300'000
Kleinprojekte, Schenk mir eine Geschichte	12'000
Interreligiöser Dialog	4'500
Interkulturelles Dolmetschen	15'000

331'500

TOTAL AUFWAND

761'600

Beitrag Kanton Schaffhausen	300'000
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000
Mitgliederbeiträge	19'000
Erträge, Spenden	45'000
Aktivitäten/ Veranstaltungen	12'000

Projekte mit eigenem Budget

Projekt Deutsch mit Euch	300'000
Kleinprojekte, Schenk mir eine Geschichte	12'000
Interreligiöser Dialog	4'500
Interkulturelles Dolmetschen	15'000

TOTAL ERTRAG

747'500

Gewinn / Verlust

-14'100

Präsident Integres

Simon Stocker, Sozial- & Sicherheitsreferent Stadt Schaffhausen
Vorstadt 43, 8200 Schaffhausen

Vorstand - Forum für Migrationsfragen

Adi Bächtold – Arbeitsamt Kanton Schaffhausen, IIZ-Koordinator RAV

Mihane Balaj – Albanischer Frauenverein, Migrationshintergrund Kosova

Hans-Martin Bernath – Pro Infirmis

Franziska Brenn – Sozialreferentin Neuhausen

Simon Stocker – Sozial- und Sicherheitsreferent Stadt Schaffhausen

Ursula Hafner-Wipf – Regierungsrätin, Departement des Innern

Florian Keller – Arbeitnehmerorganisationen, UNIA

Fabian Lang – Arbeitgeberorganisationen, IVS

Manuela Pigagnelli – Kantonsschule, Migrationshintergrund Italien

Susan Riester – Hilfswerk, SAH Schaffhausen

Verena Stutz – Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen

Nihat Tektas – Kantonsrat, Migrationshintergrund Türkei

Josif Trajkov – Römisch-katholische Kirche Schaffhausen

Joachim Finger – Evang. ref. Kirche Schaffhausen

Geschäftsstelle

Chantal Bründler – Internet, Diskriminierungsschutz,
Frühe Kindheit, Erstinformation

Bushra Buff-Kazmi – Beratung, Interreligiöser Dialog,
MigrantInnenorganisationen

Michela Gallucci – Beratung, Integrationsgespräche, Veranstaltungen

Zepa Morina – Praktikantin (August 2016 – Februar 2017)

Catherine Studer – Buchhaltung, Administration

Isabelle von Siebenthal – Projekte, Beratung

Kurt Zubler – Geschäftsleitung, Kantonaler Integrationsdelegierter,
Projektberatung

Revisionsstelle

Julien Carrard, Mannhart & Fehr Treuhand AG

Arbeitsgruppen des Vorstands:

AG Arbeit, Aus- und Weiterbildung

Jacqueline Aerne, Adi Bächtold, Helene Baumann, Karin Roggwiler, Franziska Brenn, Michela Gallucci, Florian Keller, Fabian Lang, Susan Riester, Beat Schmocker, Verena Stutz, Kurt Zubler

AG Schule und Erziehung

Patrik Ammann, Chantal Bründler, Raffaele De Rosa, Joachim Finger, Nicole Hinder, Andi Kunz, Bettina Looser, Matthias Meyer, Simone Piatti, Manuela Pigagnelli, Beat Steinacher, Kurt Zubler

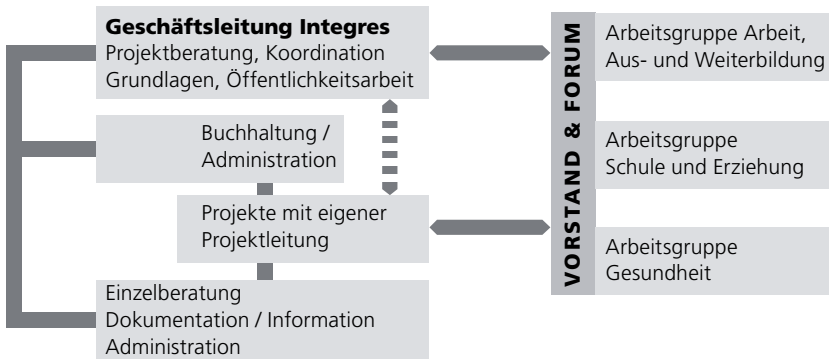
AG Gesundheit

Katharina Ammann, Mihane Balaj, Hans-Martin Bernath, Christine Bonell, Iren Eichenberger, Michela Gallucci, Christine Gautschi, Hüseyin Gönültas, Ghislaine Jansen, Franziska Jehle, Monika Reich, Susan Riester, Veronika Schnetzer, Elsbeth Tzourbakis, Kurt Zubler

Weitere Koordinationsarbeit:

- AG Interkulturelle Konflikte in Partnerschaft & Familie / Zwangsheirat
- Interreligiöser Dialog Schaffhausen
- Anbieterkonferenz Deutsch- und Integrationskurse
- Vernetzung der MigrantInnenorganisationen
- Frühe Förderung / Schenk mir eine Geschichte

Organigramm Integres & Forum für Migrationsfragen



Integres – Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen

Krebsbachstr. 61, 8200 Schaffhausen, www.integres.ch

Integres berät Privatpersonen sowie Fachleute und Institutionen bei integrationsrelevanten Fragen und migrationsspezifischen Themen. Seit 2014 ist Integres auch Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz und berät bei interkulturellen Konflikten. Sie steht allen Ratsuchenden aus der Region Schaffhausen offen. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt ohne Voranmeldung.

Geschäftsstelle & Kantonaler Integrationsdelegierter

Kurt Zubler, Tel. 052 624 88 65, kurt.zubler@integres.ch

- Fachberatung für Institutionen, Unternehmen und Behörden
- Weiterbildungen und Veranstaltungen zu Integration und Migration
- Projektberatung

Beratungsstelle

Tel. 052 624 88 67, info@integres.ch, www.integres.ch

- Erstinformation und Orientierung für Neuzuziehende
- Beratung zu Deutsch- und Integrationskursen
- Beratung zu Alltagsfragen und Vermittlung an geeignete Fachstellen

Öffnungszeiten

Montag 09.00 – 11.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Dienstag geschlossen

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Freitag 14.00 – 17.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung.

Beratungsstelle:

Integres

Krebsbachstrasse **61**

8200 Schaffhausen

Tel. 052 624 88 67

info@integres.ch

www.integres.ch

Anreise:

■ Bus 3/6 Hornbergstieg

■ Bus 1/5 Schönenberg

P öffentl. Parkplatz Seidenhof

